



Verlag von
C. L. Hirschfeld
in Leipzig.

Z Demnächst werden erscheinen:

Das Erbscheinverfahren

nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche.

Von

Dr. Eugen Saupe.

102 Seiten. 8°.

Preis **ℳ 2.60.**

In Rechnung mit 25%, bar 30% u. 9/8.

Reichsgesetz

über den

Versicherungsvertrag

nebst

dem zugehörigen Einführungsgesetz vom 30. Mai 1908.

Textausgabe mit alphabetischem Sachregister.

120 Seiten. Elegant gebunden.

Preis **ℳ 1.20.**

In Rechnung 90 ♂ no., bar 80 ♂ u. 7/6.

Gleichzeitig versenden wir mit diesen Novitäten:

Problematisches zu Friedrich List

von

Dr. Curt Köhler.

Preis **6 ℳ.**

In Rechnung 25%, bar 30% und 9/8.

Bestellungen auf diese Novität sind bereits in unsern Händen. Handlungen, die noch nicht bestellten, wollen das nunmehr nachholen.

Bei dem lebhaften Interesse, das jetzt die Öffentlichkeit und die Wissenschaft dem Lebenswerke und der Arbeit Friedrich Lists entgegenbringt, dürfte das vorliegende Werk auf vielseitiges Interesse rechnen.

Wir erbitten Ihr lebhaftes Interesse für diese Novitäten und umgehende Einsendung Ihrer Bestellungen.

Hochachtungsvoll

Leipzig, Oktober 1908.

C. L. Hirschfeld.



Demnächst

erscheint:

Z

Der grosse Pan

Roman von

Marianne Mewis

Geh. 5 M.

Umschlagzeichnung von

Geb. 6 M.

Wilh. Schulz.

2. Auflage

Carl Busse schreibt soeben in **Velhagen & Klasings Monatsheften**:

„Es ist ein Ostmarkenroman und zwar der beste, den ich nach Clara Viebigs „Schlafendem Heer“ gelesen habe. Mag hier und da ein Zug nicht ganz sitzen, mögen sich leise Bedenken gegen den Schluss erheben — was da geleistet ist, zwingt jedenfalls Achtung ab. — Der Roman ist kein Tendenzbuch und wir wollen auch kein politisch Lied singen, sondern nur sagen, dass der mit künstlerischen Kräften karg bedachte Osten sich über den Zuwachs freuen mag, der ihm in der Erzählerin Marianne Mewis zuteil ward.“

(Auszug.)

Gleichzeitig erscheint:

Irmelin Rose

Roman von

Carl Bulcke

Geh. 4 M.

Umschlagzeichnung von

Geb. 5 M.

Henry van de Velde.

3. Auflage

Willy Rath sagt im 2. Oktoberheft des „Kunstwart“:

„Des zarten dänischen Dichters Lied von Irmelin Rose, der Süßen, gab dem deutschen wohl nicht nur den Titel zu seinem Buch, sondern auch den entscheidenden Anreiz. Eine Schöne darzustellen, die hundert Ritter anzieht und lächelnd alle heimschickt, das nahm auch Bulcke sich vor.“

In der Ausgestaltung des Hauptcharakters und der ergänzenden Charaktere erweist er sich nun als ein Dichter, der über das Halbdekorative des Vorwurfs, über das Subjektive der absoluten Lyrik hinausfindet. Situationen, wie die, da die drei Liebhaber gemeinsam auf Nachrichten vom Schmerzenslager des Mädchens warten, gehören zu den seltenen Erfindungen, die Lebenswahreres in neue Form bringen. Die Gerichtsszenen zeigen den Verfasser auch in der realistischen Zeitschilderung beschlagen. Alles in allem haben wir da ein sattes Bild menschlichen Getriebes, eine Prosadichtung, bei der wir uns das Überwiegen lyrischer Elemente einmal gefallen lassen.“

Weisser Zettel anbei.

Dresden, November 1908.

Carl Reissner.